

Jugendhaus Ariba

- Heinestr.74
www.jugendhaus-ariba.de
- Café, Jugendtreff, Computerraum, Tanz- und Gymnastikraum, Besprechungszimmer, Gruppenräume, Fitnessraum, Multifunktionsraum, Basketballfeld, Spielwiese, Grillecke, Bouleplatz, Trampoline
- insges. 2,25 Stellenanteile
Jürgen Kimmich, Aster Yeman, Anastasia Roth, Dorothee Engbers



1. Unsere Einrichtung

Wir schreiben das Jahr 2016 und wir haben das 17-jährige Jubiläum in den Pfingstferien gefeiert. Außerdem gab es erneut gewichtige Veränderungen, die wir im letzten Berichtsjahr bewältigen mussten. Das Personalkarussell dreht sich im Jugendhaus Ariba schneller und schneller. Anastasia Roth kam aus ihrer Elternzeit zurück und ist nun seit April erneut im Mutterschutz. Ihre Stelle konnte sehr zügig neu besetzt werden. Deshalb begrüßen wir nun Dorothee Engbers in unserem Team. Der ständige Wechsel der letzten Jahre von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Jugendhaus ist unbestritten für alle eine zusätzliche Belastung. Inzwischen begegnen wir dieser Herausforderung mit einer gewissen Routine, sodass der tägliche Betrieb in keiner Weise eingeschränkt werden musste.

2. Jahresschwerpunkte

2.1 Vielfalt

„Unser Jugendhaus ist bunt“ lautet das Motto unseres Vielfaltsprojektes. Im letzten Jahr hatten wir von Juni bis Juli 2015 sechs Nationen und ihre Kulturen pro Woche dargestellt. Ziel des Angebotes war es, die Neugier, Kreativität und das Interesse der Jugendlichen für die unterschiedlichen Kulturen zu wecken. Da dieses Projekt bei den Jugendlichen viel Anklang fand, haben wir es fortgeführt und um einige Angebote erweitert. So stellten wir ab November 2015 pro Monat eine Nation vor. Wir entschieden uns bewusst für die Herkunftsländer unserer Jugendlichen, das heißt: Russland, Kroatien, Türkei, Italien, Albanien und Deutschland. Anschließend stellten wir auch andere Länder und Kulturen vor, nämlich Indien, Niederlande und Schweden. Hierdurch erweiterten wir die Sensibilität unserer Jugendlichen zusätzlich für die Vielfalt der Kulturen in unserer Welt. Die einzelnen Nationen präsentierten wir zunächst mittels Plakaten mit jugendrelevanten Inhalten, wie landestypische Musikcharts, Sportarten und Trends. Auch die entsprechende Geschichte und aktuelle Politik stellten wir vor. Eines der Plakate regte die Jugendlichen selbst zum Mitmachen

an, indem wir sie fragten: „Was fällt euch zu dem Land ein?“ Die Antworten der Jugendlichen dienten uns dann als Grundlage für Gespräche über Unterschiede und Gemeinsamkeiten und führten zum Teil zu intensiven Diskussionen, die die Jugendlichen mit Sicherheit zum Nachdenken anregten. Mit Erstaunen fanden wir beispielsweise heraus, dass sich die Musikcharts in den unterschiedlichen Ländern doch sehr gleichen. Wichtig war uns auch, dass die Jugendlichen die alltäglichen Wörter: „Danke“, „Bitte“, „Hallo“ und „Auf Wiedersehen“ in den jeweiligen Sprachen lernten. Auch im Rahmen der Koch AG wurde das Schwerpunktthema berücksichtigt. Durch unsere beiden Praktikantinnen verfügten wir über so gute Personalressourcen, dass wir sowohl mittwochs, donnerstags als auch freitags zusammen mit den Jugendlichen vielfältige Gerichte kochen konnten. Auch bei der Auswahl der Gerichte schlug sich das Thema „Vielfalt“ nieder. So bereiteten wir an einem Tag der Woche ein traditionelles Essen aus dem jeweiligen Land zu.

2.2 Politische Bildung

Eine der fünf Säulen der offenen Jugendarbeit ist die Partizipation. Zu diesem Thema gehört, gemäß der Leitlinien der Stadt Reutlingen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendarbeit, auch die politische Bildung der Jugendlichen mit dem Ziel, extremistischen Orientierungen entgegenzuwirken. Um diesem Auftrag zu begegnen, griffen wir regelmäßig aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft auf und diskutierten sie mit interessierten Jugendlichen. Ein heiß diskutiertes Thema war beispielsweise das Thema Geflüchtete, denn hier sahen sich viele unserer Jugendlichen direkt betroffen. Diese diffusen Ängste versuchten wir ihnen einerseits durch intensive Gespräche zu nehmen; andererseits entschieden wir uns - neben diesem informellen Weg der Bildung - zusätzlich für eine gezielte Aufklärung anlässlich der anstehenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg.

2.2.1 Landtagswahlen in Baden-Württemberg

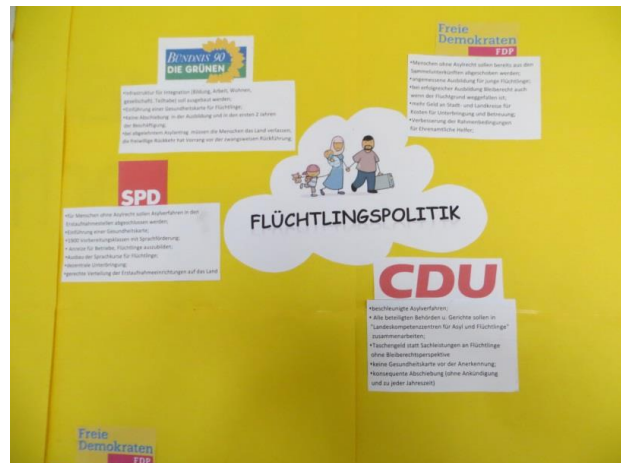


Ein weiteres Thema, das uns im Frühjahr 2016 beschäftigte, waren die Landtagswahlen am 13. März bei uns in Baden Württemberg, und somit die politische Bildung. Nachdem wir 2014 bei den Kommunalwahlen, die in Baden Württemberg erstmals ab 16 Jahren stattfanden, die Erfahrung gemacht haben, dass die 16- und 17-Jährigen, sei es aufgrund von politischer Unreife, Unwissenheit oder mangelndem Interesse, nicht an den Wahlen teilgenommen haben, hatten wir dieses Jahr die Hoffnung, dass sich die älteren Besucher/-innen eher daran beteiligen, vor allem, weil bereits im Vorfeld zu erkennen war, dass einige Jugendliche für ihre Interessen im Gemeinwesen einstanden und diese öffentlich einforderten. So nahmen diese Jugendlichen an der Gemeinderatssitzung am 19.11.2015 teil, bei der es um die Entscheidung ging, ob die Skateranlage „im

hatten wir dieses Jahr die Hoffnung, dass sich die älteren Besucher/-innen eher daran beteiligen, vor allem, weil bereits im Vorfeld zu erkennen war, dass einige Jugendliche für ihre Interessen im Gemeinwesen einstanden und diese öffentlich einforderten. So nahmen diese Jugendlichen an der Gemeinderatssitzung am 19.11.2015 teil, bei der es um die Entscheidung ging, ob die Skateranlage „im

Herzen der Stadt“ gebaut werden sollte oder nicht. Dieses politische Handeln, die Entwicklung von Selbstbestimmung und von gesellschaftlicher Mitverantwortung zu fördern, ist laut §11 im SGB VIII eines der Ziele von Jugendarbeit, dem wir natürlich auch im Ariba nachkommen wollen.

Aus den Gesprächen, die im Vorfeld zu den dieses Jahr im Landtag vorherrschenden Themen geführt wurden, hat sich jedoch ziemlich schnell gezeigt, dass die einzelnen Wahlprogramme der „großen“ Parteien nicht bekannt waren.



Aus diesem Grund beschlossen wir, diese in anschaulicher Art und Weise darzustellen. Hierzu stellten wir ein Plakat her, auf dem die zentralen Themen der Landtagswahlen und die dazugehörigen Positionen der Parteien (Grüne, SPD, CDU, FDP und Die Linke) abgebildet waren. Wir achteten sehr auf eine schöne und anschauliche Darstellung, so konnten wir den Jugendlichen verdeutlichen, dass neben dem Thema „Flüchtlingspolitik“ auch andere Themen bedeutsam für die Wahlen sind.

2.3 Parkour

Die Sportart „Parkour“ wird von den Traceurs, den Parcourläufern, als kreative Kunst beschrieben. Ziel dabei ist es, schnellstmöglich von einem definierten Ausgangspunkt zu einem bestimmten Endpunkt zu gelangen. Hierfür gilt es die Grenzen, die durch Körper und Umwelt gegeben sind, zunächst wahrzunehmen, um sie anschließend überwinden zu können. Diese Haltung begeisterte uns, sodass wir uns entschieden, im Rahmen des Stiftungsschwerpunktes „jugendkulturelle Ausdrucksweisen“ die „Parkour-Gruppe“ zu fördern, die aus langjährigen Stammbesuchern besteht. Bei der Neu- bzw. Umgestaltung des Jugendhauses bezogen wir sie deshalb als Experten gezielt mit ein.

Hierzu sollte der Fitnessraum wieder aktiviert werden. Deshalb machten wir Werbung und führten intensive Gespräche mit den Jugendlichen über das Thema Ausdauer und Gesundheit. Daraufhin stieg die Nachfrage rapide an und der Fitnessraum mit seinen Trainingsgeräten wurde gut angenommen und intensiv genutzt.

Zusätzlich wollten wir weitere Gerätschaften anschaffen, damit das Parkour-Training im Ariba attraktiver wird. Dazu zählten auch die beiden Bodentrampoline, die in der Zwischenzeit im Außenbereich installiert wurden. Beim Entscheidungsprozess haben wir die Jugendlichen mit einbezogen und ihre Wünsche wahrgenommen. Im Frühjahr wurde der Außenbereich in das ganzheitliche Training mit einbezogen.

Vier Jugendliche haben in den Pfingstferien im Rahmen der Jubiläumswoche einen Grundlagenworkshop für Anfänger und Einsteiger, für Jungen und Mädchen ab zehn

Jahren angeboten. Zum Dank sind wir mit den parkourbegeisterten Jugendlichen nach Stuttgart in die Sprungbude gefahren. Die Sprungbude ist eine Trampolinhalle mit insgesamt achtzig Trampolinen. Eine Fortsetzung dieses Angebotes begrüßen wir sehr und planen dies im kommenden Jahr weiterzuführen.

3. Weitere Veränderungen und wesentliche Schwerpunkte

3.1 Veranstaltungen und Aktionen

Schon seit über zehn Jahren beteiligt sich das Jugendhaus Ariba am Ferienprogramm der Stadt Reutlingen. Sun & Action bietet nicht nur unseren Stammbesuchern und -besucherinnen, sondern vor allem potentiell neuen Besuchern und Besucherinnen, die sich über das Amt für Schulen, Jugend und Sport anmelden, ein vielseitiges Programm unter dem Motto Spiel, Sport, Spaß und Spannung an. Das Kochen mit Bürgermeister Hahn war auch dieses Jahr wieder einer der Höhepunkte.

Für jeweils zwei Klassen fand das Seminar „Wenn die Schule zu Ende geht. Start in die Ausbildung und in deine persönliche Zukunft“ statt, im September 2015 für die St.-Wolfgang-Schule und im Mai 2016 für die Eduard-Spranger-Schule. Ziel dieser seit nun mehr über dreißig Mal durchgeführten Veranstaltung ist, mit den Schüler/-innen die Lebensperspektive im Spannungsfeld ihrer Wünsche und der Realität zu thematisieren, ihre Berufswünsche zu erkennen und zu verdeutlichen und gegebenenfalls auch zu überdenken. Die derzeit guten Chancen am Arbeitsmarkt werden thematisiert und sollen den Schüler/-innen eine zusätzliche Motivation sein.

Im Rahmen der Kooperation mit den Schulen im Stadtteil haben wir auch in diesem Jahr zwei Kurse für die Ganztagesbetreuung an der Eduard-Spranger-Schule organisiert. Just for fun und fit for life fanden bei den Schüler/-innen großen Zuspruch und sind bei ihnen sehr beliebt. Am Schulfest zum 50jährigen Jubiläum waren wir mit Torwand, Sumoring, Jakkola und weiteren Spielen beteiligt. Als Preise konnten die gestifteten EM-Schals alle an die erfolgreichen Schützen vergeben werden. Sie mussten bei 3mal unten und 3mal oben zwei Treffer erreichen. Das nächste Projekt, „Dance for Fun“, ist bereits in Planung und soll die Kooperation mit der Eduard - Spranger-Schule weiter vertiefen. Durch die Kooperation mit den Schulen tragen wir aktiv dazu bei, dass die Offene Jugendarbeit im Stadtteil fest verankert und etabliert ist und bleibt.



In den Herbstferien 2015 haben wir unsere jährlich wiederkehrende Jugendwoche veranstaltet und in den Pfingstferien fanden unsere Jubiläumswochen statt.



Die Weihnachtsverlosung im Dezember 2015 war wieder ein sehr großer Erfolg für alle Besucher/-innen, egal welcher Konfession sie angehörten. Als „Glücksfee“ betätigte sich unsere FSJlerin Leonie Haap nicht nur zur Zufriedenheit derer, die etwas gewonnen haben. Alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Kultur oder ihres Glaubens teilten uns mit, dass die Weihnachtsverlosung eine sehr schöne Tradition sei, auf die sie sich jedes

Jahr aufs Neue freuen würden. Natürlich war das Jugendhaus auch in diesem Jahr wieder wunderbar geschmückt.

3.2 Personelle Veränderungen

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, gab es auch in diesem Jahr wieder einen Personalwechsel im Jugendhaus. Anastasia Roth ging im April 2016 in Mutterschutz. Für sie kam Mitte April 2016 Dorothee Engbers ins Team. Erfreulicherweise verlief dieser Wechsel weitestgehend reibungslos. Ihr FSJ absolvierte in diesem Jahr Leonie Haap im Jugendhaus. Von März bis August 2016 unterstützte uns mit Jessica Riester eine Studentin der Universität Tübingen. Zudem half uns Jasmin Gerlang als Praktikantin für drei Monate im Jugendhaus.

4. Perspektiven und Herausforderungen - Ausblick

Gegen Ende des Jahres 2016 wird James Kimmich nach 14 Jahren Jugendhausleitung im Ariba in Rente gehen. Er hat das Jugendhaus maßgeblich geprägt und ist zu einer festen Institution im Jugendhaus geworden. Sein Weggang beschäftigt nicht nur die Jugendlichen, sondern auch das Team und die Kooperationspartner im Stadtteil. Die Jugendlichen verlieren eine wichtige Bezugsperson. In jedem Fall wird es eine gravierende Veränderung geben, und zwar nicht nur in Bezug auf die personelle Situation, sondern vor allem auch die Besucherschaft betreffend. Deshalb liegt es an den verbleibenden Mitarbeiter/-innen, diesen Übergang so sanft wie möglich zu gestalten. Natürlich hoffen wir, dass die Stelle zeitnah besetzt werden kann.

Stiftungsschwerpunkt im kommenden Jahr ist die Konzeptionsentwicklung. Das heißt für uns, unseren bisherigen Konzeptionsentwurf weiter auszuarbeiten, unter den Gesichtspunkten: „Wie können wir unser Profil schärfen? Sind unsere Angebote für die Jugendlichen attraktiv? Wie können wir den Interessen der Jugendlichen gerecht werden?“ Hierzu ist es notwendig, dass wir uns den Offenen Betrieb, die verschiedenen Freizeitangebote und die Stadtteilarbeit näher betrachten.

Ariba Team im Berichtszeitraum 2015 bis 2016



Von links: Jasmin Gerlang (Praktikantin) Dorothee Engbers (päd. Mitarbeiterin), Anastasia Roth (päd. Mitarbeiterin), James Kimmich (päd. Mitarbeiter), Leonie Haap, (FSJ) Jessica Riester (Praktikantin) Aster Yeman (päd. Mitarbeiterin).

Nicht im Bild Volker Ruoss, Hausmeister, Hanne Höft, Reinigungskraft

„Die Ungeduld ist das Recht der Jugend.“
